

Spirituelle Wanderung zur Ilga Quelle



Lied: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich

1.



Die - Herr-lich-keit des Herrn blei - be

2.



e - wig - lich, der Herr freu - e

3.



sich sei - ner Wer - - ke! Ich will

4.



sin - gen dem Herrn mein Le - ben lang; ich will



lo - ben mei-nen Gott, so lang ich bin.

Die selige Ilga von Schwarzenberg

Heilige für Augenkrankheiten sind auch heute noch wichtig für viele Augenkranke, so die heilige Otilie im Elsaß, die heilige Lucia in Italien und der Heilige Ulrich in Möggers. Die selige Ilga aus Schwarzenberg im Bregenzerwald ist weniger bekannt, wird aber bis heute als Patronin für Augenkrankheiten geehrt.

Nach der Legende entstammte sie dem Geschlecht der Grafen aus Bregenz und sie war die leibliche Schwester des seligen Merboth von Alberschwende und des seligen Diedo von Andelsbuch. Wie diese verließ sie ihr elterliches Haus und zog in den Bregenzerwald, um sich dem beschaulichen Leben zu widmen.

Hoch oben auf dem Lorenapaß, nahm sie Abschied von ihren Brüdern Merboth und Diedo an einer Stelle, wo aus hartem Gestein eine Quelle sprudelt, welche auch bei großer Winterkälte nicht gefriert.

Ilga trug Wasser aus dieser Quelle in ihrer Schürze und brachte es zu ihrem Einsiedlerhüttlein eine halbe Stunde von Schwarzenberg entfernt. Dabei verschüttete sie etwas und sogleich entsprang an dieser Stelle eine Quelle, die heute noch den Namen Ilgaquelle hat und häufig von Augenkranken besucht wird.

Der Sage zufolge sei Ilga 1115 in ihrer Einsiedelei „ohne alle menschliche Pflege gestorben“ und die Glocken in Schwarzenberg hätten von selbst angefangen zu läuten.

Ihre Gebeine werden als Reliquie in der Pfarrkirche von Schwarzenberg aufbewahrt.

Gregor Wollensak (Berlin)

166

V/A: Prei- se mei- ne See- le, prei- se mei- ne Magni-
 ficat

See- le, dei- nen Gott, dei- nen Gott.

1. Meine Seele preist die Grö- ße des Herrn, *

und mein Geist jubelt über Gott, mei- nen Ret- ter.

- | | |
|---|---|
| 2. Denn auf die Niedrigkeit seiner Siehe von nun an preisen mich selig al- | Magd hat er geschaut. * le Geschlechter! |
| 3. Denn der Mächtige hat Gro- und sein Na- | Bes an mir getan, * me ist heilig. |
| 4. Er erbarmt sich von Ge- über alle, | schlecht zu Geschlecht * die ihn fürchten. — |
| 5. Er vollbringt mit seinem Arm macht- er zerstreut die im Her- | volle Taten; * zen voll Hochmut sind; |
| 6. er stürzt die und er- | Mächtigen vom Thron * höht die Niedrigen. |
| 7. Die Hungernden beschenkt er mit und lässt die | seinen Gaben * Reichen leer ausgehn. |
| 8. Er nimmt sich seines Knechtes und denkt an | Israël an * sein Erbarmen. |
| 9. das er unsern Vä- Abraham und seinen Nachkom- | tern verheißen hat: * men auf ewig. — |
| 10. Ehre sei dem Vater und dem hei- | und dem Sohne * ligen Geiste, |
| 11. wie im Anfang, so auch und in E- | jetzt und alle Zeit * wigkeit. Amen! |

Nach Psalm 139

Ich bin in dir.

Mein Gott, du siehst in mein Herz. Du kennst mich

Wie schön, dass du mir nahe bist und ich geborgen bin bei dir.

Du siehst meine Sorge und Angst

Du hörst meine Ausflüchte, mit denen ich verbergen will, was ist.

Du siehst mich, wenn ich träume von großen Dingen, die ich tun will, und wenn ich versage dort, wo ich das Notwendige tun soll.

Keinen Schritt kann ich tun, den du nicht begleitest.

Kein Wort kann ich reden, das du nicht hörst, ehe es laut wird.

Wie in zwei großen Händen hältst du mich.

Ich bin darin geborgen wie ein Vogel im Nest.

Und manchmal fürchte ich, ich sei deine Gefangene wie ein Vogel im Käfig

Manchmal, o Gott, ist mir bange vor deiner Hand die mich hält: ich möchte ihr gerne entrinnen und frei sein.

Ich wünsche mir, ans Ende der Erde zu fliegen oder in die Weite des Raums, und bleibe doch in deinen großen Händen

Ich zweifle, dass mein Leben Sinn hat, und möchte es von mir werfen; aber auch bei den Toten bist du, und wieder bin ich in deiner Hand.

Ich fürchte das Licht und verberge, was ich tat.

Aber das Dunkel ist Licht für dich und die Nacht hell wie der Tag.

Mein Gott, du siehst in mein Herz. Du kennst mich. Wie gut, dass du mir nah bist und ich geborgen bin bei dir.

Meine Seele ist stille in dir



Mei-ne See - le ist stil - le in dir, _____
denn ich weiß: Mich hält
du al - lein bist der
denn ich weiß: Du führst



dei - ne star - ke Hand, _____
Gott, der ger - ne hilft. _____
si - cher an das Ziel, _____
Auch im dunk-len Tal der Angst bist du
Wer da bit - tet, der emp - fängt aus dem
Du kennst mei-nen näch-sten Schritt und du



da und schenkst Ge - bor - gen - heit. Mei-ne See - le ist stil - le in dir.
Reich-tum dei - ner Herr - lich - keit.
weiß um die Ge - fahr - der Nacht.

Fürbitten:

The image shows two staves of musical notation. The top staff is a vocal line in G major, 3/4 time, with a tempo marking of 'd.' (allegretto). The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (beamed eighth notes), G4 (quarter). The lyrics are: 'A Wir bit - ten dich, er - hö - re uns.' The bottom staff is a piano accompaniment in G major, 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The accompaniment consists of chords: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4-A4 (beamed eighth notes), G4 (quarter). The lyrics are: 'Wir bit - ten dich, er - hö - re uns.' Below the staves, the text reads: 'T: Liturgie, M: mündlich überliefert, S: Armin Kircher (*1966) 2011'.

Für alle, die keinen Ausweg sehen,
und gefangen sind in ihren Ängsten und Sorgen und Grenzen.

Für alle die mutig in die Zukunft blicken.
Für alle, die ihren Glauben nach ihren Möglichkeiten weitertragen.

Für alle, die Dich tastend suchen dass sie dich deutlich finden.
Hilf uns als Pfarre deine Liebe spürbar und erfahrbar zu machen.

Für alle, die auf Gottes Güte hoffen
und zur seligen Ilga ihre Sorgen tragen.
Für uns alle, die wir unsere Bitten im Herzen mitgebracht haben

Für alle, die plötzlich aus dem Leben gerissen wurden.
Für alle, die lange Krankenlager vor sich haben und die sie pflegen.
Für alle, die alt und müde, aber dankbar ihr Leben vollenden

Vater Unser

Manchmal muss ich mich suchen gehen

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich nicht erstickte
im Berg der Arbeit.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich nicht verliere
im Irrgarten der Gedanken.

Manchmal muss ich mich suchen gehen
Damit ich wieder glauben kann
In den Zweifeln meiner Nächte.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder sehe
in dem Nebel meiner Wünsche.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder höre
in der Wirrnis der Stimmen.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder öffne
für die Welt,
für den anderen,
für Gott.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder ich selber bin
und nicht nur ein Schatten.

Hanni Neubauer

Segen:



So öffne nun
zum Segen deine Hände
wie Brunnenschalen
von aller Last befreit
und allem Halten- Müssen
Empfangen um zu geben
fort und fort
durchflossen und durchglüht
von unsichtbarer Kraft,
die sich ergießt und quillt
Lass segnen dich
und selber Segen sein